

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Sonntagsblatt, 32 mm breit, M. 2,-, für das
Wochenblatt M. 10,-, Röllchenblatt, 31 mm breit,
M. 6,-, mit Platzverzehr M. 1,-, für das Wochend M. 20,-. Bei
Listene über Ausflug 10 v. S. Preiserhöhung. Preisabschluß für Nach-
schubanträgen 40 Pf. Preiserhöhung laut Tarif. Für Umtaufung
an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Besitzpreise: Bei früher Bestellung ins Haus durch Boten, mo-
glichkeitlich bis 12.25. Post-
bezüg in Deutschland: Monatlich M. 5,23 ohne Zusatzporto. Post-
bezüg im Ausland laut Eintragung in den Postkosten. Kreuzentwertung nach
dem Ausland wöchentlich M. 4,50. Einzelnummer 30 Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 13 528, 13 638, 13 897 und 17 109. • Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060
Richtliniengesetze (ohne Rechtsvorschriften) werden weiter juristisch noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsförderung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Vertrags.

Die Rohstofflieferungen an die Entente

Eine deutsche Note

Die deutsche Friedensdelegation in Paris hat, wie jetzt mitgeteilt wird, der Friedenskonferenz folglich folgende Note überreicht:

Paris, 1. September. Unter verschloßenen Umständen hat die deutsche Regierung alles daran gelegt, um die in Spa übernommenen Kohlenlieferungsverpflichtungen zu erfüllen. Ihre Beleidigungen waren bisher von Erfolg abgelehnt. Die Deutschen liefern daher das Monat August kostenfrei, doch das Lieferungsboll im gleichen Monat erreicht werden wird.

Die deutsche Regierung hält sich jedoch für verpflichtet, die Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen auf allein Rücksicht darauf zu lenken, daß ihr die Erfüllung der von ihr eingegangenen Verpflichtungen unmöglich gemacht wird, wenn die Kohlenproduktion, die ihr zur Zeit der Verhandlungen von Spa zur Verfügung stand, eine Einschränkung erfährt. Diese Voraussetzung ist durch die immer erdrückenderen Tage in Überseestadt eingetreten.

Während die mit den Vertretern der Bergarbeiterorganisationen vor Kurzem in Überseestadt geführten Verhandlungen völlig Verständnis der Bergarbeiter für die Herauslösung Westdeutschlands und ihre Selbstverantwortlichkeit erkennen ließen, durch Menschenrecht die oberösterreichische Kohlenförderung anheben, haben die angestellten Vorstände in Überseestadt bewirkt, daß im Gegenteil die Kohlenproduktion erweitert und geplant ist und daß von den Deutschen belasteten Anteil an der oberösterreichischen Kohlenförderung nur noch verhindernde Maßnahmen nach Deutschland ausgelöst. Ein Erreich dieser Bedingungen durch eine weitere Ablösung der Industrieförderung ist nicht möglich.

Der deutsche Regierung ist durch die Bestimmung des Friedensvertrages jede Möglichkeit genommen, überstetzt für eine Fortsetzung der Gründung des Rückgranges der oberösterreichischen Steinkohlenförderung Sorge zu tragen. Sie besteht sich daher, an die verbündeten Regierungen nochmals die dringende Bitte an, diesen, unabhängig davon, was in den deutschen Noten vom 21. und 25. August geforderten Maßnahmen zu erzielen.

Nach gestern abgängigen internationellen Bekanntmachungen aus Österreichs übernahm die Regierung die Rohstofflieferungen aus Überseestadt weiterhin selbst. Wie die deutsche Delegation in Spa bestreitet und die dortige Konferenz durch den Mund des Ministerpräsidenten Herrn Alois Georius und des Präsidenten der Konferenz Herrn Delcrosz ausdrücklich anerkannt hat, ist die Aufstellung des Rohstoffabkommen vom 21. und 25. August geforderten Maßnahmen zu erzielen.

Was gestern abgängigen internationellen Bekanntmachungen aus Überseestadt übernahm die Regierung die Rohstofflieferungen aus Überseestadt weiterhin selbst. Wie die deutsche Delegation in Spa bestreitet und die dortige Konferenz durch den Mund des Ministerpräsidenten Herrn Alois Georius und des Präsidenten der Konferenz Herrn Delcrosz ausdrücklich anerkannt hat, ist die Aufstellung des Rohstoffabkommen vom 21. und 25. August geforderten Maßnahmen zu erzielen.

Frankreichs Kohlenfülle

Paris, 9. September. Wie "Petit Parisien" vom Arbeitnehmer Le Progrès erfahren hat, hat Frankreich im August außer dem deutschen Rohstofflieferungen 800.000 Tonnen aus England, 250.000 aus Amerika und 80.000 aus Australien eingeschafft und außerdem 1.000.000 frisch geliefert, so daß es im August insgesamt 4.800.000 Tonnen erhalten hat. Der Referatsvorstand der französischen Eisenbahnen, der im Januar nur 180.000 Tonnen betragen habe, bestätigte dies am 18. August auf einer ausdrückenden Befehlserna von Deutschlands mit oberösterreichischer Rolle.

Die Lage im Osten

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlugen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die „Wacht“ am Rhein

Brüssel, 9. Sept. Der "Dernière Heure" meldet, daß der Chef des belgischen Generalstabes, Major-General J. H. L. de la Croix über verschiedene Rendungen, betreffend das belgisch-französische Militärabkommen verständigt habe. Das Übereinkommen könne als endgültig abgeschlossen betrachtet werden. Am Ende dieser Woche würden die betreffenden militärischen Mittelungen zwischen den beiden Regierungen ausgetauscht werden. Frankreich habe durch Marshall Foch einen Erwähnungswort verstanden, daß die belgische Regierung dagegen habe. Am Donnerstag werde sich das belgische Kabinett mit der Abfassung des endgültigen Regimes des Abkommens beschäftigen.

Verschiebung der Konferenzen?

Paris, 9. September. "Echo de Paris" behauptet, daß die französische Regierung den belgischen Union auf Verschiebung der Konferenz einstimmig sei. Es sollen vorher die Fragen der Wiedergutmachungskommission neu geregelt werden. Der belgische Ministerpräsident hat der französischen Regierung eine Denkschrift überreicht, wonach Maréchal Foch die Wiedergutmachungskommission enthalten sind. Man glaubt, daß die Geschäftsführung dieser Kommission einer gründlichen Rendung unterzogen wird.

Der Vertreter des "Egmont", der Minister auf seiner Rückreise begleitete, teilte mit, daß die Beliegerungskonferenz bis Ende Oktober verschoben worden ist. Nach einer Zusammenkunft mit Viviani werde Millerand den Präsidenten der Republik überredet, wo ein neuer Termin für eine Versammlung bestimmt werden soll.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlugen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlugen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlugen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlugen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlugen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlugen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und Stobratow auch gegenommen werden.

Die Lage im Süden

Nach dem gehirigen Zugebereiche dehnten östlich von Lemberg die Polen ihre Angriffsfront weiter nördlich aus und überholten zwischen Rumänien und Russland den Bug. Gegangriffe der Polen schlagen bei Wil und Krone wieder ab. Dagegen magte die polnische Front zwischen Chodrow und St